

## Haushaltsrede 2018 zum Haushaltsentwurf 2019 – Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen Ditzingen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Makurath,  
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,  
liebes Verwaltungsteam, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir gehen mit dem neuen Haushaltsrecht ins zweite Jahr, und das System Doppik fühlt sich schon vertrauter an. Der Haushaltsentwurf 2019 als solcher bietet nicht viel Überraschendes, sondern entspricht im Kern dem, was wir erwartet hatten. Die Gewerbesteuer steigt allerdings laut der aktuellen Fortschreibung auf erfreuliche 46 Millionen Euro, mit Aussicht auf stabile Zahlen für die Folgejahre. Auch die übrigen Steuererträge steigen leicht an. Dem stehen allerdings wachsende Ausgaben gegenüber, nicht zuletzt in Form von Personalkosten. Unsere städtischen Investitionen von rund 16 Millionen Euro fallen niedriger aus als veranschlagt, aber hauptsächlich durch das Verschieben von Projekten, die uns wieder einholen werden. So liegen wir zwar insgesamt nach wie vor im „Plan“, innerhalb des beschlossenen Schulden-Deckels – jedoch mit Blick auf die nächsten Jahre nur knapp und nur sofern die Rahmenbedingungen günstig bleiben. Vergessen wir außerdem nicht, dass sich die Gesamt-Nettoverschuldung inklusive der städtischen Eigenbetriebe auf ein Mehrfaches summiert.

Auf das, was 2019 ansteht, möchte ich lediglich ein paar Streiflichter werfen:

Thema Jugend. Der lang ersehnte Freizeitplatz wird jetzt endlich gebaut. Wir Grünen haben das Projekt von Anfang an unterstützt. Es wird teurer als zuerst gedacht, aber das Geld ist gut angelegt. Wir freuen uns mit dem Jugendgemeinderat und allen Jugendlichen auf die Realisierung!

Thema Soziales. Der Zuschussbedarf des Eigenbetriebs SO.DI steigt an. Hinzu kommen außerdem Mietzuschüsse in Höhe von 54.000 Euro für geförderten Wohnraum, die sich aber aus einer Umstrukturierung ergeben: Das neue System ist einheitlicher, gerechter, transparenter – und soll unterm Strich ohne Mehrbelastungen auskommen.

Der Posten Kultur, Bildung und Schulen ist unser Spitzenreiter bei den Investitionen. Das ist nach wie vor gut so – auch wenn wir die 300.000 Euro für Brandschutz in der Wilhelmschule gerne eingespart hätten. Durchaus umstritten war außerdem die Anschaffung der neuen EDV-Ausstattung für die Gemeinschaftsschule an der THS für immerhin 140.000 Euro. Wir Grünen finden das Pilotprojekt unterstützenswert, und wir werden gespannt verfolgen, wie sich die neuen Arbeitsformen pädagogisch bewähren. Deutlich teurer als einst erhofft wird die Ersatzsporthalle an der Gröninger Straße. Sie kostet uns unterm Strich voraussichtlich 4,7 Millionen – aber nur, sofern wir bis März tatsächlich mit dem Bau beginnen können.

Der zweitgrößte Investitionsschwerpunkt heißt Verkehr und Infrastruktur. Besonders am Bahnhof geht es voran: Der neue Aufzug an der Südseite ist teuer, stellt aber eine unverzichtbare Ergänzung für das barrierefreie Gesamtkonzept dar. Fußgängerbrücke und Fahrradparkhaus beim Busbahnhof sind in Vorbereitung, ebenso die Gestaltung des neuen Bahnhofsvorplatzes. Auch sie kosten daher schon 2019 Geld – wir begrüßen sie aber als tragende Elemente der Infrastruktur im Bahnhofsareal und der innerstädtischen Qualität. Das Gleiche gilt für den stadtweiten barrierefreien Umbau der Bushaltestellen, verbunden mit moderner Informationstechnik, und natürlich für die Aufstockung des Linienverkehrs.

Für die Teilnahme an der Regionalen Mobilitäts-Plattform erhalten wir 20.000 Euro Fördergeld. Eine doppelt positive Nachricht – denn als Ertrag unseres Engagements erwarten wir ja Vorteile durch intelligente regionale Vernetzung.

Auch Verkehrssicherheit gibt es nicht umsonst: Die Kreuzung Siemensstraße in Richtung Autobahnauffahrt beschäftigt uns schon länger. An dieser problematischen Stelle wird künftig eine Rotlichtüberwachung dazu beitragen, Fußgänger und besonders Schulkinder besser zu schützen. Wir finden die 120.000 Euro gut investiert. Noch einmal die gleiche Summe kostet das Erneuern der

Blitzanlage in der Münchinger Straße, auch sie halten wir für sinnvoll. Nicht sinnvoll fanden wir dagegen einen Ausbau der Einfädelspur Siemensstraße-Dieselstraße. Deren punktuell positive Effekte hätten aus unserer Sicht keinen solch massiven Eingriff in die Natur und keine Ausgaben in Höhe von einer Million Euro gerechtfertigt. Da es keinen Zuschuss vom Land gibt, ist das Projekt aber ohnehin gestrichen.

So viel zum Verkehr. - Anstatt nun den Rest des Haushalts der Reihe nach durchzugehen, möchte ich einen neuen Gedanken ansprechen. Er steht nicht ausdrücklich im Entwurf, berührt jedoch fast alles – genauer gesagt, er sollte es zumindest: Ich spreche von Ökologie und von Nachhaltigkeit. Ein Essay in der ZEIT behauptete vor Kurzem, „das ökologische Zeitalter hat begonnen“ – und zahllose Studien kommen zu ähnlichen Ergebnissen. Hat das ökologische Zeitalter auch bei uns begonnen? Ich denke, daran besteht kein Zweifel. Die Klimakrise hat Ditzingen erreicht. Der Waldbericht dokumentiert ernste Schäden. Die Spuren des heißen, zu trockenen Sommers sind überall sichtbar, Tiere und Pflanzen haben gelitten. Starkregen-Ereignisse nehmen zu. Bei der Mobilität wiederum stoßen wir schon an die Grenzen der herkömmlichen Systeme. Die Ditzinger Luftqualität liegt noch innerhalb des Erlaubten, aber Feinstaub und Fahrverbote betreffen auch uns schon jetzt.

Vor diesem Hintergrund wird, wenn man den Haushaltsentwurf ein wenig gegen den Strich liest, ein Ungleichgewicht sichtbar: Etwas fehlt – die Ökologie. Sie ist zumindest unterrepräsentiert. Vergleichsweise wenige Mittel fließen direkt in den Umweltschutz, den Artenschutz oder die Luftreinhaltung. Das bestätigt sich in der konkreten Diskussion überall. Wir haben die Tendenz, Dachbegrünung als lästige Pflicht zu betrachten – Parkraum dagegen empfindet man als äußerst wichtig. Wir achten zu wenig auf lebendigen Bewuchs, ob am steinernen Glemsufer oder hinter dem Bahnhof. Wir haben die Tendenz, den Verkehrsstau vor allem durch Straßenbau bekämpfen zu wollen. Die Frage ist jedoch längst nicht mehr, ob wir ökologisch handeln sollten, sondern nur noch, wie wir das am besten anstellen.

Nun wird man mir entgegenhalten: Erstens, Ökologie und Klimaschutz seien etwas für die große Politik in Bund und Land. Wir in Ditzingen können nicht viel tun. Zweitens höre ich, „Wir tun doch schon eine Menge!“

Richtig daran ist, es gibt gute Ansätze. Möglich wäre, nötig wäre aber noch einiges mehr – nicht unbedingt mit mehr Haushaltsmitteln, sondern durch Umdenken, indem wir Prioritäten prüfen, Fragen stellen und uns gelegentlich auf Neues einlassen. Denn wir haben zwar die meisten Ausgaben im Haushalt 2019 bereits früher gemeinsam festgelegt, und meine Fraktion trägt viele dieser Entscheidungen mit. Trotzdem möchten wir Grünen den Anstoß geben, Nachhaltigkeit und ökologische Aspekte künftig stärker zu beherzigen und aktiver voranzutreiben.

Dazu zwei konkrete Gedanken. Punkt eins, die Anteile von Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV am Gesamtverkehr – der Modal Split – sind kein Schicksal. Wir können sie auch im kommunalen Rahmen verändern. Das tun wir sogar schon, etwa durch das geplante neue Fahrradparkhaus am Bahnhof. Doch das Parkhaus dient dem ruhenden Radverkehr. Jetzt muss endlich auch der Radverkehr auf der Straße stärker unterstützt werden – es gibt eine Menge qualifizierter Vorschläge, für nahezu alle Stadtteile, Geld ist vorhanden. Worauf warten wir?

Punkt zwei, über unser Lebensgefühl in der Zukunft bestimmt die nachhaltige Stadtentwicklung von heute. Wir sprechen gern von Modernisierung, wir verstehen darunter allerdings meist nur das Optimieren – oder vermeintliche Optimieren – des Vorhandenen. Für eine zukunftsweisende Planung ginge noch allerhand mehr! Ich nenne nur die Stichworte ökologische Häuser, Energie-Autarkie, Wohnqualität durch innovative Architektur. Im Zentrum von Ludwigsburg ist ein Hotel in Holzbauweise entstanden. Andernorts schafft man die Synthese aus Industriegebiet und artenreichen Biotopen. Wenn wir in Ditzingen von Urbanität sprechen, sollten wir mutiger sein und uns an solchen Beispielen orientieren.

In diesem Licht begrüßen wir Grünen schließlich sehr, dass es in Ditzingen nach langem Anlauf doch eine Klimaschutzmanagerin oder -manager geben wird. Je vernetzter diese neue Kraft arbeitet, desto

besser. Denn vom papierlosen Vorlagenmanagement in den Gremien – unser Antrag von 2016 – bis zum städtischen Energiekonzept und zur Verkehrsplanung gilt: Ökologie und Nachhaltigkeit sind kein Luxus, sondern lebenswichtig, für uns alle. In diesem Sinne freue ich mich auf das nächste und die kommenden Haushaltsjahre.

Zum Abschluss ein Dank an Patrick Maier mit seinem Team sowie natürlich an die ganze Verwaltung für die umfangreiche Vorarbeit! Meine Damen und Herren, die Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen stimmt dem Haushaltsentwurf 2019 mit den beratenen Änderungen zu. Ihnen allen vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für die Fraktion von  
Bündnis 90 / Die Grünen  
Ulrich Steller, 18. Dezember 2018